

Konsequent gegen Inkontinenz

Beratung | Prävention | Therapie | Beckenbodentraining | Vorträge

Konsequent gegen Inkontinenz

Beratung | Prävention | Therapie | Beckenbodentraining | Vorträge

Investition in mehr Lebensqualität

Gemeinsam mit Ärzten aller Fachrichtungen und Universitätskliniken wie Heidelberg, Mannheim, Stuttgart und Tübingen arbeiten wir ständig an der Verbesserung der Behandlungsmethoden bei Inkontinenz. Für den Patienten bedeutet die TIBIALISTHERAPIE – auch nach bereits erfolgter medikamentöser Behandlung oder Klinikaufenthalt – eine Möglichkeit zur Verbesserung seiner Inkontinenzprobleme.

Für die von uns entwickelte Therapie berechnen wir monatlich 50 € Eigenanteil mit Arztrezept. Wir unterstützen Sie bei der Kostenübernahme durch Ihre Krankenversicherung und machen Ihnen gerne einen Kostenvoranschlag. In der Regel übernehmen die privaten Krankenversicherungen die Kosten. Die gesetzlichen Krankenkassen beteiligen sich mit unterschiedlichen Teilbeträgen. Auch hier unterstützen wir Sie mit unseren umfangreichen Erfahrungen. Sprechen Sie mit uns – wir freuen uns, Ihnen helfen zu dürfen.

Genussvoll leben – ohne Einschränkung!



Elektromedizin

LANCY Elektromedizin
An der Bachmühle 4
74821 Mosbach

Tel.: 06261 938693
Fax: 06261 915759

info@lancy-elektromedizin.de
www.lancy-elektromedizin.de



Erfolgreiche Zertifizierungen:
Medizinproduktegesetz MPG, DIN EN 13485
Präqualifizierungsverfahren



Harn- und Stuhlinkontinenz – die neue Therapie

Mit der LANCY-TIBIALISTHERAPIE
zu mehr Lebensqualität & Freiheit

Verantwortlich für den Inhalt: Birgit Lantberg, Fotos: Theresa Rundel, fotolia.de



Elektromedizin

*Birgitt Lantzberg,
Leiterin von LANCY Elektromedizin,
bei der Einweisung einer
Patientin in die Tibialistherapie*



WIR HELFEN IHNEN

Wenn Harndrang und Stuhlverlust Ihnen die Freude am Leben nehmen, den Schlaf rauben und Ihre Bewegungsfreiheit einschränken, sind Sie bei uns in besten Händen.

Wir helfen Ihnen mit der neuen und einfach anwendbaren TIBIALISTHERAPIE. Durch Stimulation des Schienbeinnervs (Nervus Tibialis) wird die Beckenbodenmuskulatur aktiviert, die für die Urin- und Stuhlkontrolle verantwortlich ist. Diese Behandlungsmethode ist wesentlich angenehmer als die bisherige Therapie mit Vaginal- bzw. Analsonde.

EINFACHE ANWENDUNG, SPÜRBARE WIRKUNG*

Die Anwendung für den Patienten ist denkbar einfach: Mit Hilfe von Klebeelektroden, die am Fußknöchel in der Nähe des Tibial-Nervs angebracht werden, wird der Nerv für zirka 20 Minuten mit kurzen Stromimpulsen gereizt, die er an den Beckenboden weitergibt. Die dortige Muskulatur spannt sich an, wird dadurch gekräftigt und beeinflusst so positiv die Urin- und Stuhlsteuerung. Die Frequenzen, mit denen die Nervenfasern behandelt werden, sind abhängig von der Inkontinenzform. Wir bestimmen diese individuell in einem Anamnese- und Beratungsgespräch.

Das Aufkleben der Flächenelektroden und das Bedienen des Stimulators, einem kleinen Gerät, welches den benötigten Strom erzeugt, kann der Patient nach kurzer Einweisung selbst zu Hause durchführen.

Die Behandlung erfolgt über einen Zeitraum von drei Monaten, jeweils einmal täglich.

IN GUTEN HÄNDEN

Von Inkontinenz Betroffenen ein Stück Lebensqualität und Freiheit zurückzugeben, ist unser Anliegen und unsere Kompetenz seit vielen Jahren. Wir überlassen nichts dem Zufall und analysieren, um welche Beschwerden es sich handelt und welche Therapie in Frage kommt. Erst nach sorgfältiger Anamnese wird entschieden, ob die Therapie mit Flächenelektroden oder eine andere Möglichkeit der Beckenbodenstimulation einen Erfolg erzielen kann.

Die Einweisung in die Therapie erfolgt in unserem Kompetenzzentrum Inkontinenz in Mosbach, durch unser Fachpersonal im Außendienst oder telefonisch durch unsere kompetenten Berater.

Wir begleiten den Therapieverlauf und stehen Ihnen für alle Fragen zur Verfügung. Eine erste Therapiekontrolle erfolgt nach sechs Wochen. Eine weitere mit Abschluss der Behandlung nach drei Monaten. Dieser Zeitraum ist meist ausreichend, um spürbare Ergebnisse zu erzielen*.

*nach eigenen Auswertungen der Patientenbögen